

Italien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **5 (1858)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-252123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch von hiesigen Schulfreunden schöne Geschenke, so daß schon manches Saamenkörnchen des Guten und Schönen, für Herz und Geist gestreut werden kann. — Mit welchem Eifer und welcher Aufopferung man übrigens hier die Volksschule zu heben strebt, werde ich Ihnen nächstens berichten.

Thurgau. (Korr.) Am 1. d. M. war die Aufnahmsprüfung der Seminar-Aspiranten. Ein thurg. Schulmann warnte und mahnte die Jünglinge, die sich dem Lehrerberufe widmen wollten in No. 25. u. 26 des „Wächter.“ Seine Worte waren wahr und beherzigenswerth, trotzdem ist bei der Prüfung die seltene Zahl von 28 Thurgauern erschienen, die theilweise sehr hübsche Vorkenntnisse besaßen. Sie sind also gesonnen, in guten Treuen alle Mühseligkeiten und Widerwärtigkeiten, die ihrer warten, mannhaft zu ertragen. Arme Jünglinge!

Italien. Während Oesterreich sein Schulwesen wieder den Jesuiten in die Hände spielt, haben dieselben sich in Toskana eine empfindliche Abweisung geholt. Eine Deputation dieses Ordens war in Florenz eingetroffen, um sich vorerst incognito zur Uebernahme des Unterrichts bereit zu erklären und dann allmählig in den Wiederbesitz ihrer confiszirten Güter zu gelangen. Der Premierminister, an den sie sich gewendet hatte, bewies ihr, daß in Toskana für den Jugendunterricht wohl mehr geschehe, als sonst in ganz Italien und namentlich im Kirchenstaat, woher sie eben komme. Das ganze Unterrichtssystem in Toskana sei ein wohldurchdachtes, dem Bedürfniß angemessenes und es könnte daher nur störend eingreifen, wollte man ein anderes System, es möge selbst vorzüglicher sein, daneben einführen. Bezüglich der Restitution der eingezogenen Güter bemerkte der Minister, daß der Staat diese Besitzungen gar nicht eingezogen habe, sondern daß dieselben mit Zustimmung und besonderer Verfügung des damaligen Papstes an andere geistliche Corporationen übergegangen seien. Es sei dieß eine Strafe dafür gewesen, daß die Jesuiten, die damals ihrem Orden gemachten Beschuldigungen nicht widerlegt hätten. Die Regierung könne dagegen nichts thun. Trotz dieser Ablehnung wurden die Herren dringender und beriefen sich auf ihre Berechtigung, auf den erlittenen Raub an ihrem Eigenthum u. s. w. Nun sagte ihnen der Minister: „Bis jetzt habe ich mit Ihnen als Fremder gesprochen oder als Privatmann zum Privatmann. Da Sie aber Ihre Zugehörigkeit zu einem Orden in Anspruch nehmen, der in Toskana nicht geduldet wird, und sich als Bevollmächtigte desselben erklären, so zwingen Sie mich, nun auch als Minister mit Ihnen zu sprechen. Sie wissen, daß den Jesuiten der Eintritt in Toskana verboten ist. Hier sehen Sie, was es auf meiner Uhr ist. Wenn Sie binnen 24 Stunden nicht die toskanische Grenze hinter sich haben, so

werde ich mich gezwungen sehen, Ihnen ein Geleit dahin zu geben, was Ihnen nicht angenehm sein dürfte. Ersparen Sie das mir und sich!" Und in 24 Stunden waren die Jesuiten wirklich wieder im Kirchenstaate. — Wallis und Freiburg, merkt euch das!

Anzeigen.

Schweizerisches Volksschulblatt.

Für die Monate April, Mai und Juni wird auf das „Schweiz. Volksschulblatt“ ein neues Abonnement eröffnet. Preis: ohne „Erweiterungen“ Fr. 1; mit „Erweiterungen“ Fr. 1. 75. franco in's Haus geliefert, auf portofreie Bestellung bei der Expedition in Bern.

Bücher-Catalog.

Mein neuestes **neuntes** Bücherverzeichnis nebst Beilage ist so eben erschienen und kann bei mir und auch beim Verleger dieses Blattes **gratis** bezogen werden.

J. J. Bauer,

Buchhändler und Antiquar in Amriswil
(St. Thurgau).

Eltern, Lehrern und Schulbehörden

empfiehlt der Verleger zu Festgeschenken und Schulprämien folgende Bücher:

Rosenmüller, Mitgabe für das ganze Leben, beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben; am Confirmationstage der Jugend geheiligt, in 16°. 19 Bogen. Fr. 1. 15.

Witschel, Morgen- und Abendopfer, nebst andern Gebeten und einem Anhang, in 16°. 20 Bogen. Fr. 1. 15.

Weingart, J. A., Leitfaden zum Unterrichte in der Geographie, nach den neuesten Hilfsquellen für Schulen bearbeitet, in 12°. 13 Bogen. Fr. 1. 50.

Bei partiweisem Bezug wird ein bedeutender Rabatt gestattet.

Verlagsbuchhandlung von **J. A. Weingart** in Bern.

Schulausschreibung.

Oberburg, Unterschule. Kinderzahl: 95. Pflichten: die gewöhnlichen, nebst allfälliger momentaner Vertretung des Oberlehrers. Einkommen: Baar Fr. 130; Wohnung von 3 Zimmern mit Küche, Keller und andern Räumlichkeiten, angeschlagen Fr. 57. 97; Land: $\frac{1}{2}$ Juchart und Gärten, Fr. 25; Holz: 1 Klasten buchenes und 1 Klasten tannenens, Fr. 28. 98. Summa Fr. 241. 95. Zur Heizung des Schulofens werden 300 Wedeln geliefert. Prüfung: Samstag den 3. April, Mittags 1 Uhr.
